

Dinah Pfau M.A.
(Deutsches Museum München):

Auf den Mensch gekommen: Epistemologische Annäherung an die „Lernmatrix“ von Karl Steinbuch

In einer Kooperation zwischen der deutschen IT&T-Tochter SEL und der TH Karlsruhe wurde Ende der 1950er Jahre die sogenannte „Lernmatrix“ entwickelt. Die zwischenzeitig „vergessene“ gewählte Schaltung wurde im Rückblick vielfach als mehrschichtiges künstliches neuronales Netzwerk bezeichnet, dessen Entwicklung nach dem Vorbild organischen Verhaltens erfolgt sei und kybernetischen Vorstellungen folgte. Indem der Vortrag den Prozess der Forschung vor Veröffentlichung der Lernmatrix öffnet und sich den materiellen wie epistemischen Dimensionen zuwendet, stellt er diese nachträgliche Deutung zur Disposition. Auf Basis einer um Schaltpläne erweiterten Quellensammlung leistet diese Studie einen Beitrag zu einer Wissenschafts- und Technikgeschichte, die an der Schnittstelle zur Medienarchäologie operiert. Sie zeigt, dass die nachrichtentechnische Forschung immer wieder von Fragen nach Materialität und Funktionalität sowie von ihren ökonomischen Rahmenbedingungen bestimmt wurde. Kernspeichermatrizen nahmen hier ebenso wie der Transistor eine zentrale Position ein. Sie fungierten bis in die 1960er Jahre hinein als epistemische Triebfeder der nachrichtentechnischen Forschung unter Steinbuch und der Automatisierung menschlicher Tätigkeiten. Oftmals wurde dabei mehr von der Technik auf den Menschen, als vom Menschen auf die Technik geschlossen.

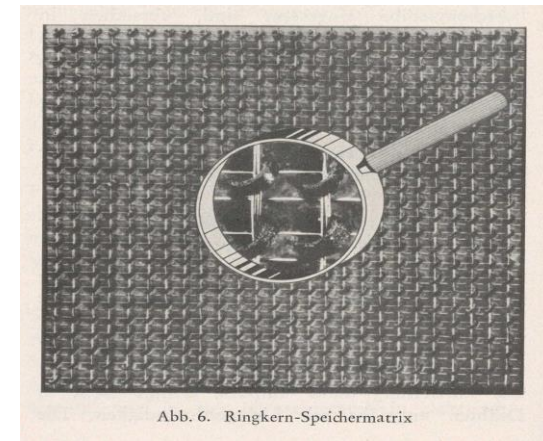


Abb. 6. Ringkern-Speichermatrix

© Gewebe einer Ringkernspeichermatrix mit Vergrößerung.
Steinbuch, Karl: Künstliche Intelligenz. In: Studium Generale.
Zeitschrift für die Einheit der Wissenschaft in Zusammen-
hang mit ihrer Begriffsbildung und Forschungsmethoden 14
(1961), S. 400–408, hier S. 402.

Dialogo

Dienstag, 12.11.2024, 17:30 Uhr
Raum M 17.17, K II
Keplerstr. 17, 1. OG, Stadtmitte